

Inhaltsverzeichnis		Seite
1.	Vorwort	3
2.	Träger	4
3.	Wir stellen unseren Waldkindergarten vor	5
	3.1 Unsere Zielgruppe	5
	3.2 Unser Einzugsgebiet	5
	3.3 Unsere Öffnungszeiten	5
	3.4 Nicht nur ein Ort für Kinder	5
	3.4.1 Unsere Waldgruppe, ein Ausbildungsbetrieb	5
	3.4.2 Unsere Waldgruppe, ein integrativer Ort	6
	3.5 Pädagogisches Personal und sonstige Mitarbeiter	6-7
4.	Umfeld und Lage des Waldkindergartens	8
5.	Das Logo	8
6.	Unser Leitbild	9
7.	Pädagogische Schwerpunkte	10
	7.1 Allgemeines	10
	7.2 Basiskompetenzen des Kindes	10-12
	7.3 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan	12
	7.4 Die Arbeit in unserem Waldkindergarten	12
	7.5 Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität	13
8.	Pädagogische Planung	14
9.	Beobachtung und Dokumentation	14
	9.1 Warum beobachten wir Ihr Kind	14
	9.2 Grundsätzliches zur Beobachtung	14
	9.3 Unsere Beobachtungsmethoden	15
	9.4 Datenschutz	16
10.	Aufnahmeverfahren Waldgruppe	16

10.1 Geplanter Tagesablauf der Wurzelkinder	17
10.2 Übergangsgestaltung	18
10.2.1 Von der Kleinkindgruppe in die Waldgruppe	18
10.2.2 Vom Elternhaus in die Waldgruppe	18
10.2.3 Übergang in die Schule	18-19
11. Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsarbeit	20
11.1 Körperbewusstsein durch Bewegung	20
11.2 Wahrnehmung mit allen Sinnen	20
11.3 Bewusstsein für die Natur	20
11.4 Kooperation	21
12. Religiöse Bildung und Erziehung	21
13. Ausstattung des Waldkindergartens	22
14. Hygiene und Krankheiten im Wald	22
14.1 Hände waschen	22
14.2 Zecken	22
14.3 Fuchsbandwurm	23
14.4 Impfungen	23
15. Kooperation mit den Eltern	23
15.1 Elternbeirat	23
15.2 Erzieher und Eltern als Erziehungspartner	24
16. Öffentlichkeitsarbeit	25
17. Netzwerke	27-28
18. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	29
19. Anlagen	
Beitragsgestaltung	

Wir, die Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung St. Norbertus Waldbrunn, stellen Ihnen unsere Konzeption vor, damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren. Die Konzeption hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, überschaubar und nachvollziehbar zu machen. Die Konzeption ist für uns und für Sie Leitfaden und Orientierungshilfe. Unsere Arbeitsweise ist darin, für alle verbindlich, beschrieben. Sie gibt Ihnen als Eltern die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit vertraut zu machen.

Rechtlicher Rahmen für unsere Arbeit ist das Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz in der jeweiligen aktuellen Ausführungsverordnung, in Kurzform auch AVBayKiBiG genannt.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten, weiter zu entwickeln, zu vervollständigen und den Veränderungen anzupassen.

Lesen Sie die Konzeption ganz in Ruhe durch und lassen Sie sich in die Welt unserer Waldgruppe, die auch die Welt Ihres Kindes ist, einbeziehen.

Bilder werden noch ergänzt.

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns darüber.

Ihre pädagogischen Mitarbeiter der Waldgruppe und der Kita St. Norbertus

2. Träger

Der Kindergartenverein St. Norbertus Waldbrunn e.V. ist der katholische Trägerverein unserer Kindertageseinrichtung. Er gehört dem Caritasverband für den Landkreis Würzburg und über diesen dem Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V. sowie dem Deutschen Caritasverband e.V. als kooperatives Mitglied an.

Zweck des Vereines ist die Förderung caritativer und sozialer Hilfen im Sinne der Präambel in der Vereinssatzung. Insbesondere ist dies die planmäßige Ausübung und Förderung der Bildung und Erziehung der Kinder nach christlichen Grundsätzen durch den Betrieb und die Unterhaltung einer Kindertageseinrichtung.

Die Vorstandschaft des Vereines besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

1. Vorsitzender	Hans Fiederling
2. Vorsitzende	Nadine Campanozzi
Kassier	Andreas Baumann
Schriftführerin	Juliane Götz
Beisitzer	Bernd Müller (Gemeinereferent, vertritt den Pfarrer) Katharina Langhirt, Jeanette Koalick

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Vorstandschaft treffen sich monatlich zu einer Sitzung mit der Leitung der Einrichtung, zu der auch ein Vertreter des Elternbeirates eingeladen wird. Jährlich findet eine Jahreshauptversammlung nach Vorgaben der Satzung statt.

Die Vorstandschaft wird alle vier Jahr neu gewählt.

Die Waldgruppe ist an die Kindertagesstätte angegliedert.

Das Gebäude unserer Kindertagesstätte mit Pfarrsaal, sowie das Grundstück auf dem es steht, gehört der Katholischen Kirchenstiftung Waldbrunn. Diese stellt dem Kindergartenverein St. Norbertus Waldbrunn e.V. Gebäude und Außengelände mietfrei zur Verfügung.

Ebenso wird die Notunterkunft, die im St. Norbertussaal ist, bereitgestellt.

Die beiden Bauwägen die im Wald stehen werden von der Gemeinde Waldbrunn angeschafft. Das Waldstück auf dem wir uns befinden ist von den Staatsforsten gepachtet. Unser Verein ist Träger der Kindertagesstätte und somit für die laufenden Kosten und den Unterhalt, der beim Betrieb der Waldgruppe anfällt, zuständig. Die wichtigsten Aufgaben sind aber die Organisation und die Führung der Kindertageseinrichtung nach den Vorgaben des Bayerischen Kindererziehungs- und Bildungsgesetz und nach den Bedürfnissen der Eltern. Durch die Größe unserer Einrichtung mit drei Kleinkindgruppen, einer altershomogenen Gruppe für Kinder von 2,9 bis 3,9 Jahren, vier Kindergartengruppen und der Waldgruppe ist die Arbeit mit dem Personal und den Eltern besonders wichtig und zeitaufwändig.

Durch die Generalsanierung des Gebäudes und dem Neuaufbau der Waldgruppe wurden Voraussetzungen für eine moderne und vielfältige Kindertagesstätte geschaffen.

3. Wir stellen unseren Waldkindergarten (Wurzelkinder) vor

3.1 Unsere Zielgruppe

Die Waldgruppe „Wurzelkinder“ ist vom Alter her eine Regelgruppe, d.h. Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung und unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes, können aufgenommen werden.

Da es im Bauwagen keinen Wickelbereich gibt, wird außerdem eine erfolgreiche Sauberkeitserziehung zur Voraussetzung für den Besuch des Waldkindergartens.

Die reguläre Kinderzahl liegt bei 20 Kindern, maximal können 25 Kinder anwesend sein.

3.2 Unser Einzugsgebiet

Um vielen ortsansässigen Kinder das „Erlebnis“ Waldkindergarten ermöglichen zu können werden nur Kinder aus Waldbrunn aufgenommen. Bei Wegzug einer Familie besteht die Möglichkeit, dass das Kind bis zum Ende des Kita-Jahres bei den Wurzelkindern bleibt. Dies erfolgt in Absprache mit der Gemeinde, dem Vorstand des Kita-Vereines und der Kita-Leitung.

3.3 Unsere Öffnungszeiten

Betriebszeiten

Mo-Fr 8.00 – 14.00 Uhr am Waldplatz, danach bis 16.15 Uhr im Hauskindergarten

Abholzeiten

13.00 Uhr, 14.00 Uhr am Waldplatz, danach im Hauskindergarten

Schließzeiten

Die Schließ- bzw. Ferienzeiten unserer Einrichtung werden mit dem Träger und dem Elternbeirat abgestimmt und betragen in der Regel max. 30 Arbeitstage.

Unsere Schließstage liegen mit Rücksicht auf ältere Geschwister nur innerhalb der Schulferien.

Die Schließtage der Waldgruppe decken sich mit den Ferienzeiten der Kindertageseinrichtung.

3.4 Nicht nur ein Ort für Kinder

3.4.1 Unsere Waldgruppe, ein Ausbildungsbetrieb

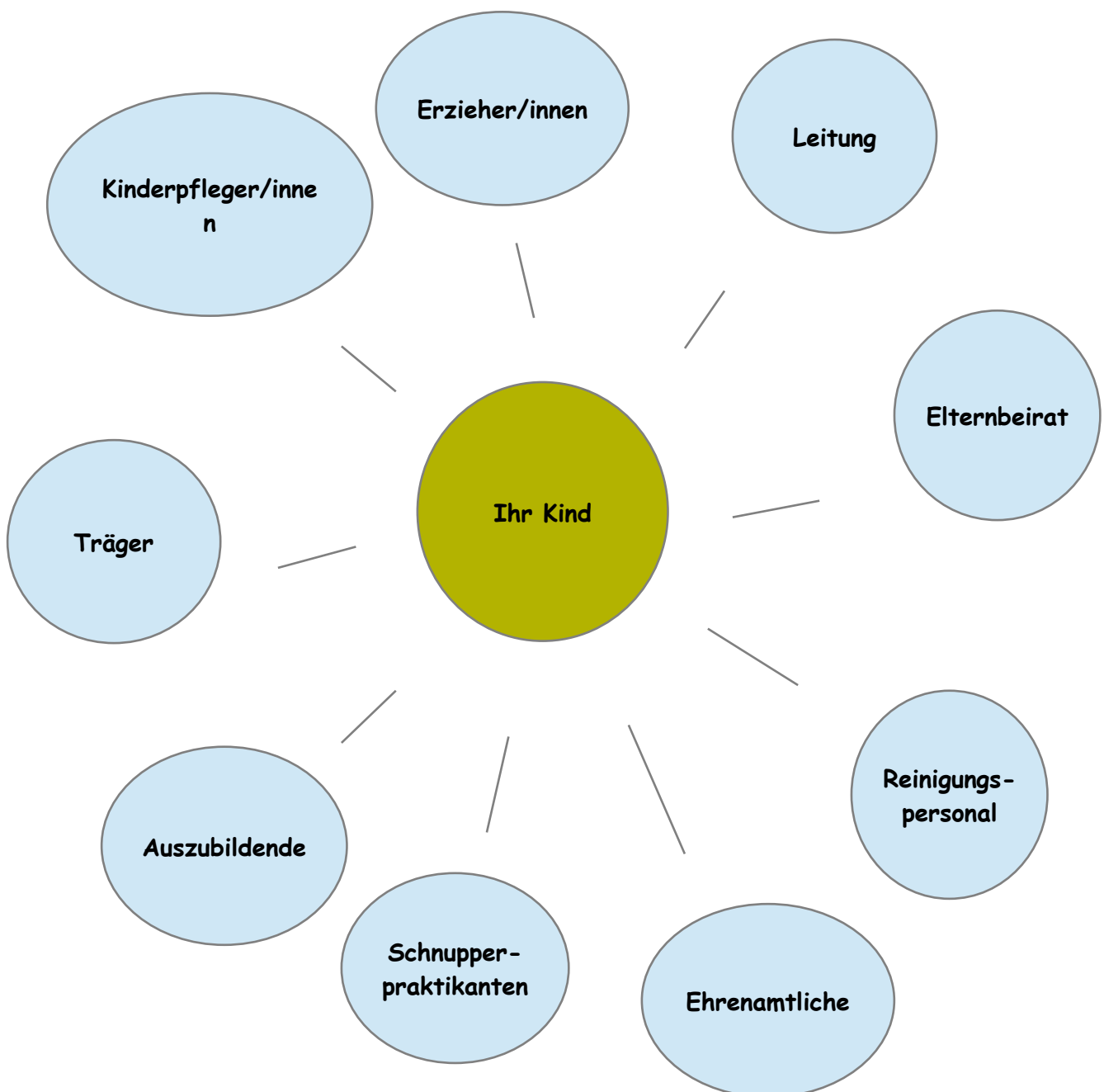
Wie auch in unserem „Hauskindergarten“ wollen wir ebenfalls im Wald Praktikanten die Möglichkeit bieten einen Einblick in die Arbeit des Erziehers und Kinderpflegers im Rahmen einer Waldgruppe geben. Ebenso bieten wir die Chance die jeweilige Ausbildung zum Erzieher/in bzw. Kinderpfleger/in bei uns zu absolvieren.

3.4.2 Unsere Waldgruppe, ein integrativer Ort

Auch Kindern mit besonderem Förderbedarf sind bei den Wurzelkindern willkommen. Gerade die Ruhe und Gelassenheit die der Wald bietet ist für Kinder mit Förderbedarf eine große Chance zur Ruhe zu kommen.

In diesem Zusammenhang werden wir mit den vorhandenen Fachdiensten in enger Zusammenarbeit stehen um jedem Kind eine bestmögliche Unterstützung zu geben. Fachdienste sind z.B. Frühförderstelle, Allgemeiner Sozialdienst, Integrationsfachkräfte, Frühdiagnosezentrum, Maria-Stern-Schule, Therapeuten des Kindes...

3.5 Pädagogisches Personal und sonstige Mitarbeiter



Träger ist der Katholische Kita-Verein, der sich unter Punkt 2 vorstellt.

Er stellt unter anderem die räumlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für Ihre Kinder bereit und sichert die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter.

Leitung ist verantwortlich für Organisation, Pädagogische Arbeit, Verwaltungstätigkeit, Koordination innerbetrieblicher Abläufe... für die gesamte Einrichtung. Sie fungiert als Bindeglied zwischen Mitarbeiter und Vorstand, zwischen Eltern, Elternbeirat und Vorstand.

Erzieherin als Gruppenleitung und **Kinderpflegerin** sind pro Gruppe verantwortlich für die organisatorische und pädagogische Arbeit in der eigenen Gruppe bzw. der gesamten Einrichtung.

In der Waldgruppe arbeiten eine **Erzieherin** und vorzugsweise zwei **KinderpflegerInnen**. Regelmäßige Weiterbildungen sichern die Qualität unserer Arbeit.

Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit von Eltern, päd. Personal und Träger und nimmt eine beratende Funktion bezüglich Organisation und Planung der Einrichtung ein.

Auszubildende aus der Fachakademie, bzw. Kinderpflegeschule können in der Waldgruppe angeleitet und ausgebildet werden.

Schüler/innen von Realschule oder Fachoberschule nutzen mehrwöchige Praktikas zur Berufsfindung.

Ohne **Ehrenamtliche** geht es nicht! Regelmäßig besucht uns ein Ehrenamtlicher, der mit uns Tier- Natur- und Gartenaktionen durchführt. **Reinigungspersonal** sorgt für Sauberkeit und Einhaltung der Hygiene im Bauwagen; auf Grund der Größe der gesamten Kindertageseinrichtung brauchen wir dafür mehrere Mitarbeiter/innen, die sich täglich darum kümmern.

4. Umfeld und Lage des Waldkindergartens

Unsere Wurzelkinder befinden sich mitten im Wald hinter dem ortsansässigen Sportplatz und sind über einen Waldweg gut zu erreichen.

Das Waldstück ist von den bayerischen Staatsforsten gepachtet und erstreckt sich über ein weites Areal.

Die Waldgruppe ist durch Baumstämme und einer großen Fläche von Hackschnitzeln für die Kinder klar sichtbar abgetrennt. Aktuell stehen dort zwei Bauwägen der Gemeinde Waldbrunn, ein Toilettenhäuschen und ein Garderobenhäuschen welches von Mitarbeitern der Gemeinde Waldbrunn gemeinsam mit der Firma Wittenstein, im Rahmen eines Sozialprojektes, im September 2017 gebaut wurde. Mittlerweile wurde noch ein Vordach zum Schutz vor Regen und Sonne errichtet. Aufgrund der abgeschiedenen Lage können die Kinder in Ruhe die vielfältige Flora und Fauna entdecken und erkunden.

5. Das Logo

Die Wurzelkinder werden sich auf dem bereits vorhandenen Logo der Kindertageseinrichtung ansiedeln.

Dieses hat folgende Bedeutung:

Unsere Kinder...

... sie lachen wie die Sonne

... ihre Augen leuchten wie die Sterne

... sie entfalten sich wie Schmetterlinge

... ihre Fähigkeiten wachsen wie die Blumen

... sie sind einzigartig, so wie jeder Regenbogen

... sie strahlen so viel Lebensfreude aus wie die Käferchen

... sie sind ausdauernd und lebensstüchtig wie die Gänseblümchen

... sie können Wurzeln schlagen um für die Stürme des Lebens gerüstet zu sein

6. Unser Leitbild

Unsere katholische Einrichtung ist ein Ort für Kinder und Familien an dem Alle willkommen und angenommen sind, egal welcher Herkunft oder sozialer Schicht, egal mit welchen Stärken und Schwächen wir uns begegnen.

Kinder sind für uns einzigartige, gottgewollte Geschöpfe, denen wir mit Achtung, Wertschätzung, Respekt begegnen und in pädagogischer Verantwortung Liebe und Geborgenheit entgegenbringen.

Jedes Kind hat ein Recht auf Individualität, darauf Gefühle äußern zu können, sich innerhalb eines geschützten Rahmens frei zu entfalten, selbständig zu werden und die Welt so zu begreifen, wie es nach seinen einzigartigen Möglichkeiten und Grenzen angemessen ist.

Das bedeutet für uns, dass wir das Kind achtsam wahrnehmen, es dort unterstützen, wo es Hilfe braucht, es begleiten, um Sicherheit, Vertrauen, Selbständigkeit und bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu erreichen.

Die Kinder erhalten die nötigen Freiräume und Unterstützung sowohl für selbstständiges, kreatives Tun, als auch für Probleme und Aufgaben des Alltags. Sie entscheiden mit bei der Gestaltung des Waldplatzes, des Tagesablaufes, bei den Angeboten und gemeinsamen Aktionen. So erobern die Kinder den Waldplatz für sich und machen sie sich ein Stück weit zu eigen.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, der einerseits Rückzugsmöglichkeiten und Stille bietet, aber auch die Möglichkeit den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Die Eltern sollen unsere Einrichtung und unsere Waldgruppe als einen Ort erleben, der Raum, Zeit und Ruhe für ihre Kinder bietet, der sie als Familie begleitet, unterstützt, ergänzt und partnerschaftlich und vertrauensvoll mit ihnen zusammenarbeitet. Wir pflegen ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander. Unser beiderseitiges Bestreben ist auf positive Entwicklung, auf das Wohl Ihres Kindes gerichtet. Eltern sind für uns die wichtigsten Erziehungspartner, wir unterstützen in Erziehungsfragen und entwickeln für beide Seiten angemessene Kooperationsformen.

Darüber hinaus können Eltern innerhalb unserer Einrichtung soziale Kontakte knüpfen, ihre Stärken einbringen und für sich und die Einrichtung Positives bewirken.

Die Einstellung und Werte der Mitarbeiter sind christlich orientiert und spiegeln sich in der Gestaltung des Alltages mit Kindern, Mitarbeitern, Eltern und Pfarrgemeinde wieder.

Ehrlichkeit, Toleranz und die Achtung des Menschen sind Grundlagen zur Reflexion und

einer gelingenden Arbeit. Unser Vorbild ist ein Beispiel für christliches Zusammenleben.

7. Pädagogische Schwerpunkte

7.1 Allgemeines

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die es Ihrem Kind ermöglichen mit Erwachsenen und anderen Kindern zu interagieren und sich mit seinem Umfeld auseinander zu setzen.

7.2 Basiskompetenzen des Kindes

Personale Kompetenzen:

- ★ Selbstwahrnehmung
- Selbstwertgefühl
- Positive Selbstkonzepte

- ★ Motivationale Kompetenz
- Neugier
- Persönliche Interessen
- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation

- ★ Kognitive Kompetenzen
- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie
- Kreativität

- ★ Physische Kompetenz

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- ★ Soziale Kompetenzen
 - Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
 - Empathie und Perspektivenübernahmen
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Kooperationsfähigkeit
 - Konfliktmanagement

- ★ Werte und Orientierungskompetenz
 - Werthaltungen
 - Moralische Urteilsbildung
 - Unvoreingenommenheit
 - Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
 - Solidarität

- ★ Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Verantwortung für das eigene Handeln
 - Verantwortung anderen Menschen gegenüber
 - Verantwortung für Umwelt und Natur

- ★ Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
 - Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
 - Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes

Lernmethodische Kompetenz:

- ★ Lernen, wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

- ★ Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Ansatz zur Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
- Leitprinzipien für erfolgreiche und nachhaltige Präventionsansätze
- Handeln auf individueller Ebene
- Handeln auf interaktionaler Ebene
- Handeln auf kontextueller Ebene - Die Einrichtung als positiver Entwicklungsrahmen

7.3 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist Basis unserer Arbeit. Eine qualitativ hochwertige Umsetzung der Inhalte garantieren wir durch das Arbeiten nach dem „Urspielprinzip“.

7.4 Die Arbeit in unserem Waldkindergarten

Unsere Waldgruppe geht von den Urbedürfnissen eines Kindes nach Selbstgestaltung des Lebensraumes, Bewegungsfreiheit, Entdeckerdrang, Sozialisierung mit Anderen, „Zeit haben zu sein und zu werden“, aus.

Diese Urbedürfnisse werden in der heutigen Zeit u.A. durch Umwelteinflüsse stark eingeschränkt. Räume und Spielsachen werden vorgegeben und sind im Überfluss vorhanden, beengte Wohnverhältnisse, mangelnde Zeit und Unsicherheit der Eltern schränken das Bewegungsbedürfnis ein, fehlende Spielgefährten und Geschwister können zu einer Verkümmern auf der sozial-emotionalen Ebene führen, mediale Reizüberflutung und gestiegene, gesellschaftliche Erwartungen führen häufig aufgrund von einer Überforderung immer häufiger zu Unruhe und Ängstlichkeit.

Die Grundlage unserer Waldpädagogik ist deshalb das „Urspiel“, was so viel bedeutet wie das Spielen mit gegebenen, unbearbeiteten Naturmaterialien ohne, dass etwas von Erwachsenen vorgegeben wird.

Die Natur an sich ist als Erfahrungsraum geeignet um den Menschen zu bilden weil alle Sinne angesprochen werden ebenso aber auch Denken, Fühlen, Fantasie, Bewegungsbedürfnis. Die Kinder können sich „treiben lassen“ und so eins mit der Natur werden. Sie machen sich ihre Umgebung zunutze und können eigene Erfahrungen sammeln. Sie erleben ganz selbstverständlich natürliche Grenzen und lernen diese zu akzeptieren.

Jahreszeitliche Abläufe werden bewusster wahrgenommen, eine Achtsamkeit für die Natur (Müllvermeidung, Müll sammeln..) und deren kleinsten Lebewesen soll ausgebildet werden und zur Selbstverständlichkeit für die Kinder werden.

Die Aufgabe des Erzieherpersonals ist zu beobachten und dem Kind das nötige Vertrauen zu vermitteln und auch zu haben, dass es sich nach seinen individuellen Fähigkeiten entwickeln kann und darf.

7.5 Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

Der Schlüsselprozess der Bildungs- und Erziehungsqualität ist die Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen. Diese Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung wird als sogenannte Partizipation definiert.

Partizipation kann im Alltag auf verschiedene Art und Weise praktiziert werden z.B in Form von

- ◆ Kinderkonferenzen und Abstimmungen über Projekte und Angebote
- ◆ Ihr Kind entscheidet für sich mit wem, wie lange und wo es spielen möchte
- ◆ Ihr Kind entscheidet selbst, bei welchen Angeboten es dabei sein möchte

Hierbei beobachten wir Ihr Kind ganz genau, um zu erfahren oder zu spüren was es gerade braucht, um es in die Entscheidung mit einbinden zu können.

8. Pädagogische Planung

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Um den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und deren Familien gerecht zu werden, arbeiten wir reflektiert, vorausschauend und zielorientiert.

Um unsere Arbeit weiterzuentwickeln, bedienen wir uns der Gesamtheit aus

- wöchentlichen Dienstbesprechungen zum Austausch und zur kollegialen Beratung,
- Treffen der Waldkindergärten 4x pro Jahr
- Regelmäßigen Treffen mit dem ASD (allgemeinen sozial Dienst)
- regelmäßigen Weiterbildungen aller Mitarbeiter,
- Sitzungen und Besprechungen mit Elternbeirat und dem Träger,
- Feedback und Anregungen der Eltern,
- tägliche, kontinuierliche Beobachtung,
- sowie der kollegialen Unterstützung bei Leiterinnentreffen.

Neue Richtungen und Tendenzen in der Pädagogik werden kritisch auf Übereinstimmung mit unseren Zielsetzungen geprüft, bevor sie übernommen werden.

9. Beobachtung und Dokumentation

9.1 Warum beobachten wir Ihr Kind?

Ihr Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und geht seinen individuellen Weg. Beobachtungen helfen uns, das Verhalten und Erleben Ihres Kindes besser zu verstehen, sein Lernen und den Verlauf seiner Entwicklung zu begleiten. Die Beobachtungen sind Anlass und Basis für Gespräche mit Ihnen als Erziehungspartner und dienen der individuellen pädagogischen Planung und Begleitung Ihres Kindes.

9.2 Grundsätzliches zur Beobachtung

Für jedes einzelne Kind werden Beobachtungen regelmäßig durchgeführt und dokumentiert; unabhängig von Auffälligkeiten oder bevorstehenden Übergängen. Unsere Beobachtungen orientieren sich an den Kompetenzen und Interessen Ihres Kindes und geben dabei Aufschlüsse über Stärken und Schwächen. In unserer Einrichtung gibt es ein einheitliches Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.

Zusätzlich gibt es Beobachtungsverfahren für bestimmte Zielsetzungen, z.B. zum Erkennen von Entwicklungsproblemen oder zur Erfassung des Sprachstandes:

9.3 Unsere Beobachtungsmethoden

- Tägliche Wahrnehmung

Wir nehmen Ihr Kind täglich in verschiedenen Situationen und Spielbereichen wahr; beim Ankommen, Spielen im Wald, alleine oder mit Freunden, bei Konflikten, bei Aufgabenstellungen, beim Verabschieden....

- Portfolio

Vom ersten Kita-Tag an legen wir für und mit Ihrem Kind eine Mappe an, in der die Entwicklung in Schrift, Bild und Gestaltung gesammelt wird

- Beobachtungsbogen für die Eingewöhnungsphase

Hier werden die ersten Wochen festgehalten, der Bogen dient als Grundlage für ein erstes Elterngespräch, in dem Sie erfahren, wie sich Ihr Kind bisher eingewöhnt hat, womit, mit wem es spielt, wie es den Tag bei uns verbringt

- Beobachtungsbogen DESK Bogen (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten)

In diesem Bogen werden alle Spiel- und Lernbereiche sowie die Verhaltensweisen ihres Kindes dokumentiert.

- Beobachtungsbogen SELDAK:

(Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Schwerpunkte dieses Bogens sind die Sprachentwicklung, das Sprachinteresse und Kommunikationsverhalten von Kindern ab 4 Jahren.

- Beobachtungsbogen SISMIK:

(Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten)

Schwerpunkt ist das Sprachverhalten und die Sprachentwicklung von Kindern, die nicht deutschsprachig aufwachsen.

Ergibt einer dieser Beobachtungsbogen (Sismik oder Seldak) eine unzureichende Punktezahl bieten wir gemeinsam mit der Grundschule einen sogenannten

"Vorkurs Deutsch" im vorletzten und letzten Kindergartenjahr an.

9.4 Datenschutz im Umgang mit Beobachtungsbögen

Selbstverständlich behandeln wir die Beobachtungsergebnisse über Ihr Kind vertraulich und halten sie für außenstehende Dritte unter Verschluss.

Innerhalb des pädagogischen Personals ist es notwendig und zulässig, Entwicklungsbeobachtungen über Ihr Kind auszutauschen und zu reflektieren, da wir gemeinsam die Aufgabenverantwortung tragen.

An Fachdienste, Schule und andere Stellen dürfen Beobachtungsdaten grundsätzlich nur mit Ihrer Einwilligung übermittelt werden.

Anonymisierte Fallbesprechungen, in denen Beobachtungen erörtert werden, sind zulässig.

10. Aufnahmeverfahren Waldgruppe „Wurzelkinder“

- Wenn sie sich für unsere Waldgruppe interessieren melden Sie sich bitte zuerst wegen eines Schnuppertermins im Kindergarten
- Eltern und Kinder, die sich für unseren Waldkindergarten entscheiden, bekommen ein Anmeldeformular oder laden dieses über unsere Homepage „kiga-waldbrunn.de, herunter. Dieses füllen Sie zu Hause aus oder vor Ort aus.
- Nach Rückgang der Anmeldung und Erfassung der Daten ruft die Leitung oder die Gruppenleitung der Wurzelkinder an um den Eingang der Anmeldung zu bestätigen.
- Nach Einteilung der Kinder bekommen Sie eine Zusage des Platzes bzw. die Mitteilung, dass Sie auf der Warteliste sind
- Alle Eltern der Wurzelkinder werden zu einem Informationsabend eingeladen. Gleichzeitig, zur Bedarfsermittlung bekommen alle Eltern ein Buchungsformular zugesandt
- sächliche Öffnungs- und Betriebszeiten werden nach der Auswertung in schriftlicher Form an alle Beteiligten weitergeleitet.

- Am Elternabend, lernen sich sowohl die Eltern als auch die direkten Mitarbeiter untereinander kennen. Spezifische Gruppeninformationen, Tagesablauf und Konzept sind Schwerpunkte des Abends, ebenso können weitere Schnuppertermine vereinbart und wichtige Formulare (Mitbringliste, Kita-Ordnung, Karteikarte, Informationsschriften...) überreicht werden.
- Beim **Schnuppertermin (ca. 6 Wochen bevor das Kind in die Gruppe kommt)** besucht ein Elternteil mit dem Kind die Gruppe, weiterer Kontakt mit Kind und Gruppe findet statt, wichtige Informationen und Formulare werden ausgetauscht.
- Das weitere Vorgehen wird abgesprochen: die **Eingewöhnungsphase**.

10. 1 Geplanter Tagesablauf der Wurzelkinder:

7.00 – 7.30 Uhr Bringzeit im Hauskindergarten

7.30 Uhr loslaufen der Kinder vom Haus- in den Waldkindergarten

8.00 - 9.00 Uhr Bringzeit:

Ankommen in der Gruppe, Orientieren, Freispiel

9.00 - 13.00 Uhr Kernzeit:

Morgenkreis, Begrüßen der Kinder, Singen, Zählen, Musizieren, Freispiel, Wanderungen, Angebote, gemeinsames Frühstück und Mittagsbrotzeit, gemeinsamer Abschluss

13.00 Uhr, 14.00 Uhr, Abholzeit:

Die Kinder, die abgeholt werden, werden zum Parkplatz gebracht; die übrigen Kinder haben Freispielzeit und Essen nach Bedarf

14.00 Uhr los laufen zum Hauskindergarten (alle Kinder, die länger als 14.00 Uhr gebucht haben)

15.00 Uhr – 16.15 Uhr Abholen im Hauskindergarten

10.2 Übergangsgestaltung

Die individuelle Begleitung und Gestaltung von Übergängen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Übergänge sind Lebensabschnitte, in denen sich für Ihr Kind einiges verändert. Die Bezugspersonen, die räumliche Umgebung, die sozialen Kontakte untereinander verändern sich und bringen möglicherweise Unsicherheit und Angst, vielleicht aber auch Neugier und Vorfreude mit sich.

Damit Ihr Kind den Eintritt in den jeweilig neuen Lebensabschnitt möglichst sanft und behutsam erlebt, begleiten wir diese Zeit intensiv und individuell.

10.2.1 Von der Kleinkindgruppe in die Waldgruppe

Je nach Entwicklungsstand hat Ihr Kind die Möglichkeit, ab 3 Jahren und nach abgeschlossener Sauberkeitserziehung in die Waldgruppe zu wechseln. Eine extra Anmeldung muss für die Waldgruppe erfolgen. Bei Verfügbarkeit eines Platzes und entsprechendem Entwicklungsstand Ihres Kindes kann ihr Kind zu den Wurzelkindern wechseln. Vorbereitende Kontakte zu den anderen Kindern und Bezugspersonen sind nach Absprache möglich.

Eine Intensivierung der Übertrittsphase erfolgt in den Wochen unmittelbar vor dem Wechsel und wird von den Bezugspersonen individuell begleitet

10.2.2 Vom Elternhaus in den Waldkindergarten

Damit ihr Kind den Übergang vom gewohnten Elternhaus in den Waldkindergarten gut bewältigen kann wird eine ganz individuelle Eingewöhnung, in enger Absprache mit den Eltern, vor Ort, fest gelegt.

10.2.3 Übergang in die Schule

Die Kooperationsfachkräfte aus Schule und Kita erarbeiten einen Kooperationsplan und tauschen sich intensiv darüber aus, wie der Übertritt in die Schule gewinnbringend gestaltet werden kann. Durch die Einwilligung in den Fachdialog, dem Sie als Eltern

zustimmen, können besondere Stärken und Interessen Ihres Kindes, aber auch Entwicklungsschwierigkeiten, rechtzeitig erkannt und Maßnahmen angesprochen werden.

Praxisbeispiele: Die Lehrkräfte besuchen die Vorschulkinder in der Gruppe zum Kennenlernen

Die Erstklasskinder schicken den Vorschulkindern Weihnachtspost und umgekehrt, sie bereiten eine Schulhausrallye für die künftigen Schulkinder vor, damit diese das Schulhaus kennen lernen.

Sie besuchen ihre ehemalige Gruppe in der Kita und zeigen stolz den Inhalt ihrer Schultasche und die bereits erworbenen Lesekünste.

Die Vorschulkinder schnuppern „Schulluft“ und besuchen den Unterricht für zwei Schulstunden inklusive Pause.

Auch die Räumlichkeiten und Betreuerinnen aus der Mittagsbetreuung werden zum Kennenlernen besucht.

Ein großes Übernachtungsfest, das die Kinder als Projekt vorbereitet haben, bildet den Höhepunkt der Kita-Zeit und wird von einer Abschiedsfeier und einem Abschlussgottesdienst abgerundet.

Die ehemaligen Erzieherinnen besuchen die neuen Erstklässler im Unterricht.

11. Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsarbeit

11.1 Körperbewusstsein durch Bewegung

Durch Bewegung begreifen die Kinder ihre Umwelt und vor allem ihren eigenen Körper. Sie sammeln Erfahrungen mit physikalischen und mathematischen Gesetzmäßigkeiten und lernen mögliche Gefahren und ihr eigenes Können realistisch einzuschätzen. Bewegung fördert die gesunde Entwicklung Ihres Kindes, sie ist bedeutsam für die Entwicklung von Wahrnehmung, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen. Selbstvertrauen und körperliches Geschick steigern die Unabhängigkeit, das Selbstbild und das Ansehen Ihres Kindes bei Gleichaltrigen. Ihr Kind erfährt die Notwendigkeit soziale Regeln einzuhalten, Rücksicht zu üben, Hilfe zu geben und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

11.2 Wahrnehmung mit allen Sinnen

Die Natur bietet einen vielfältigen Schatz an Sinneseindrücken dadurch wird unsere Wahrnehmung auf allen Ebenen geschult. Sehen, hören, tasten, schmecken, riechen sind grundlegende Bausteine für Denkprozesse. Durch die Schulung dieser wird die Intelligenz gefördert.

11.3 Bewusstsein für die Natur

Durch das Beobachten der Flora und Fauna, jahreszeitlichen Änderungen, Entwicklung von Leben soll eine Sensibilität für die Fragilität unserer Umwelt geschaffen werden. Der Lebensraum von Tieren und Insekten wird den Kinder vertraut ebenso wie verschiedene Pflanzen die zum Leben erwachen und sich verändern. Diese wertvolle Umgebung gilt es bewusst zu machen und dadurch einen achtsamen Umgang herbei zu führen.

Ebenso Thema wird sein „was ich in den Wald mitbringe nehme ich auch wieder mit Heim“, ich lasse keine Abfälle liegen, ich achte die Natur und versuche sie nach meinen Möglichkeiten zu schützen.

11.4 Kooperation

Eine Kooperation mit den Kindern des Regelkindergartens St. Norbertus und gelegentlich mit dem Phillippus Kinderhaus wird angestrebt sofern diese mit dem Waldkonzept vereinbar sind. Geplant sind gemeinsame Gottesdienste, Feste und Feiern, Waldwochen der Regelkinder...

Weitere Schwerpunkte werden sich sicher nach Eröffnung des Waldkindergartens noch herausstellen und dann ebenfalls in der Konzeption verankert werden.

12. Religiöse Bildung und Erziehung



Gott zeigt uns seine Liebe
im Funkeln der Sterne
im Strahlen der Sonne
in den Farben des Regenbogens
Gottes Liebe erfreut uns
mit dem Duft der Blumen
mit dem Tanz der Schmetterlinge
mit der Lebhaftigkeit der Marienkäfer
mit all den Schätzen der Natur
Gottes Liebe begegnet uns
in dir und in mir

Wir bieten Ihrem Kind Raum zur kindgemäßen religiösen Entwicklung.

Wir sind für Kinder Vorbild und leben ihnen durch achtsame, wertschätzende Begegnung von Mensch und Natur christliche Werte vor.

Wir unterstützen Ihr Kind dabei mit seinen eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangen die Mitmenschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen.

Offenheit gegenüber anderen Religionen, gemeinsames Feiern von Festen und Symbolerfahrung haben einen hohen Stellenwert. Dabei wird die eigene Identität gewahrt und Unterschiede werden wahrgenommen.

13. Ausstattung des Waldkindergartens

Am Waldplatz stehen zwei Bauwägen und ein festes Dach.

Ein Bauwagen ist etwas größer, er bietet Platz für ein Kuschel/Lesecke, außerdem ist er mit einer Gasheizung, zwei Kochplatten, einer Spüle, einem Garderobenbereich, Truhenbänken als Sitzgelegenheit für jedes Kind und Tischen ausgestattet. Des Weiteren werden Regale für verschiedene Materialien (Scheren, Stifte, Papier...) angebracht.

Der Zweite, etwas kleinere Wagen kann als Elternsprechraum genutzt werden, außerdem gibt es eine kleine, abschließbare, Büroecke. Ebenso sind Truhenbänke und Tische vorhanden; Dieser Wagen wird zusätzlich noch als Materialraum dienen.

Neben den Bauwägen wurde in der ersten Betriebswoche ein geschlossenes Garderobenhäuschen gebaut sowie eine Komposttoilette.

Von einem ehrenamtlichen Helfer und den Wurzelkindern wurde neben dem Waldplatz ein Waldkinder - Garten angelegt. Hier werden z.B. Kartoffeln, Zwiebeln, Radieschen... angepflanzt und mit den Kindern gepflegt. Außerdem gibt es dort Apfelbäume.

14. Hygiene und Krankheiten im Wald

14.1 Hände waschen

Am Waldplatz gibt es einen Wasserhahn mit Frischwasser. An diesem können die Kinder nach dem Toilettengang und insbesondere vor den Mahlzeiten ihre Hände gründlich mit bereit gestellter Seife waschen. Jedes Kind bringt außerdem täglich ein frisches, kleines Handtuch von zu Hause mit. Für unterwegs wird das Frischwasser in einen Kanister abgefüllt und in einem Wagen mitgeführt.

14.2 Zecken

Zur Zeckenvermeidung ist das Tragen von entsprechender Kleidung wie: langer Hose, langärmeliger Oberbekleidung, geschlossenes Schuhwerk empfehlenswert. Außerdem werden die Eltern dazu angehalten ihr Kind täglich nach Zecken abzusuchen.

14.3 Fuchsbandwurm

Der Verzehr von rohen Früchten ist im Wald nicht gestattet. Im Gegenzug können Früchte und Beeren gemeinsam abgekocht und danach verzehrt werden.

14.4 Impfungen

Wir empfehlen die angegebenen Impfungen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und der STIKO (Ständige Impfkommission).

Wir legen besonderen Wert auf die Impfung gegen Tetanus und FSME.

15. Kooperations mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist das wichtigste Bindeglied für eine nachhaltige Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes.

Die Basis einer vertrauensvollen und guten Erziehungspartnerschaft ist für uns der tägliche und kontinuierliche Austausch über Befinden und Erlebnisse Ihres Kindes.

Bei Bedarf sprechen unsere ErziehInnen Eltern zur Unterstützung gezielt an z.B. um in den Ferienzeiten den Garten zu gießen, Baumstämme zu sägen, Tipi bauen...

15.1 Elternbeirat

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sieht vor, dass in jeder Kindertageseinrichtung aus der Elternschaft ein Elternbeirat gewählt wird.

Der Elternbeirat ist für uns ein sehr wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil der Elternarbeit, er soll die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger fördern. Die Wahl findet zu Beginn eines jeden Kita-Jahres statt.

Regelmäßige Sitzungen mit Träger, Leitung und Elternbeiratsvertreter erleichtern die Kommunikation und sorgen für einen guten Austausch. Bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden, wird der Elternbeirat gehört und informiert.

Die Mitglieder des Elternbeirates unterstützen uns bei sämtlichen öffentlichen

Veranstaltungen mit Rat und Tat.

Es wäre schön, wenn aus jedem Teilbereich der Kita (Kiga, Krippe, Wald) ein Elternvertreter gefunden wird.

15.2 Erzieher und Eltern als Erziehungspartner

Sie als Eltern sind für uns die wichtigsten Informationsträger über das Verhalten und den Entwicklungsstand Ihres Kindes, wir arbeiten vertrauensvoll und wertschätzend mit Ihnen zusammen und respektieren die Möglichkeiten und Grenzen jeder Familie.

Um Ihrem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen bieten zu können, bleiben wir im ständigen Dialog mit Ihnen. Einmal im Jahr führen wir eine Elternzufriedenheitsbefragung durch die vom Elternbeirat ausgewertet und an die Kitaleitung weitergegeben wird. Diese bringt die Ergebnisse ins Team um dort darüber zu diskutieren und entsprechend zu reagieren.

Offenheit, Vertrauen, Wertschätzung, Toleranz und Transparenz der Arbeit sind die Voraussetzungen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft, welche die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt des gemeinsamen Tuns stellt. Wir sind jeder Zeit offen für Kritik, sprechen Sie uns an.

Ziele:	Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
Begleitung von Übergängen	Anmeldeverfahren, Gespräche mit Leitung und Gruppenleitung, Anamnesebogen Aufnahmerituale (Schnuppertermine), Informationse Elternabende Schriftliche Informationen in der Mappe, Eingewöhnungsmodell, Fotodokumentationen, Abschlussveranstaltungen(Gottesdienst, Übernachtung, Schultütenbasteln, Abschiedsfeiern),Kooperationsveranstaltungen
Information und Austausch	Anmeldeverfahren, Tür- und Angelgespräche, Eingewöhnungsgespräche, Elternabende, Entwicklungsdokumentationen im Elterngespräch, Bereitstellung von Fachartikeln, Elternbriefe, Wochenrückblick, Aushänge jeglicher Art
Stärkung der Erziehungskompetenz	Beratungsgespräche mit Eltern, eigene Kompetenzen erfahrbar machen, Ausstellungen (Bücher, Spiele), Bereitstellen von Fachliteratur, Vermittlung zu Beratungsstellen und Hilfsdiensten, Elternabende zu bestimmten Erziehungsthemen

Beratung und Vermittlung von Fachdiensten	Aushänge, Gespräche und Elternabende mit Kooperationspartnern, Auslegen von Ratgebern und Broschüren
Mitarbeit	Elternfeste, Hospitationen, Meinungsumfragen, Bastelangebote, Einbeziehung der Eltern in die Organisation von Aktionen
Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung	Mitwirkungsmöglichkeiten als Elternbeirat, Vorstandschaft, Ausflugsbegleitung, Themenfindung für Elternabende, Elternbefragungen
Ausbau von Kita zu Kinder- und Familienzentren	Kleidermärkte, Bazare, Feste, Aushänge von Babysitterdiensten o.Ä., Kita als Plattform für Elternkontakte
Allgemeiner Informatinsausaustausch mit den Eltern	z.B. Telegrammgruppe für Gruppeninfos

und den Geburtstag mit der Gruppe und Ihnen als Gäste zu feiern.

16. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit für Sie transparent zu machen haben wir verschieden Arten der Dokumentation auch in unserer Waldgruppe geplant.

Wir haben eine Infowand an dem sie den Wochenrückblick finden aber auch alle wichtigen Informationen, Ereignisse die gerade aktuell sind.

Im Wochenrückblick können sie lesen was ihr Kind erlebt hat und welche Themen gerade präsent sind.

Zusätzlich wird in Wort und Bild von jedem Kind eine Mappe, ein Portfolio angelegt, das die gesamte Kita-Zeit dokumentiert und Entwicklungsschritte ihres Kindes festhält.

In regelmäßigen Abständen erscheint, auf unserer Homepage, ein Elternbrief mit Terminen, pädagogischen Themen und Aktuellem.

Gerne dürfen Sie auch einen Kindergarten tag mit uns erleben. Sprechen Sie uns bitte bzgl. Hospitationsterminen an.

Außerhalb unserer Kita sind wir bei vielen gemeindlichen Veranstaltungen mit unseren Kindern gern gesehene Gäste und haben immer einen „kleinen Auftritt“ mit dabei.

Im gemeindlichen Anzeigenblatt gibt es immer wieder einen Beitrag über die Kita zu lesen. Auch in der Kirche gestalten wir gerne Gottesdienste und Andachten für und mit der Gemeinde. So ist zum Beispiel St. Martin ein Fest für Jung und Alt aus der Gemeinde, welches wir in der Kita organisieren.

Bei vielen dieser Aktionen werden wir von unserem engagierten Elternbeirat und unserem Vorstand tatkräftig unterstützt.

Natürlich stehen und standen wir im Vorfeld in regem Erfahrungsaustausch mit anderen Waldkita´s und öffentlichen Institutionen.

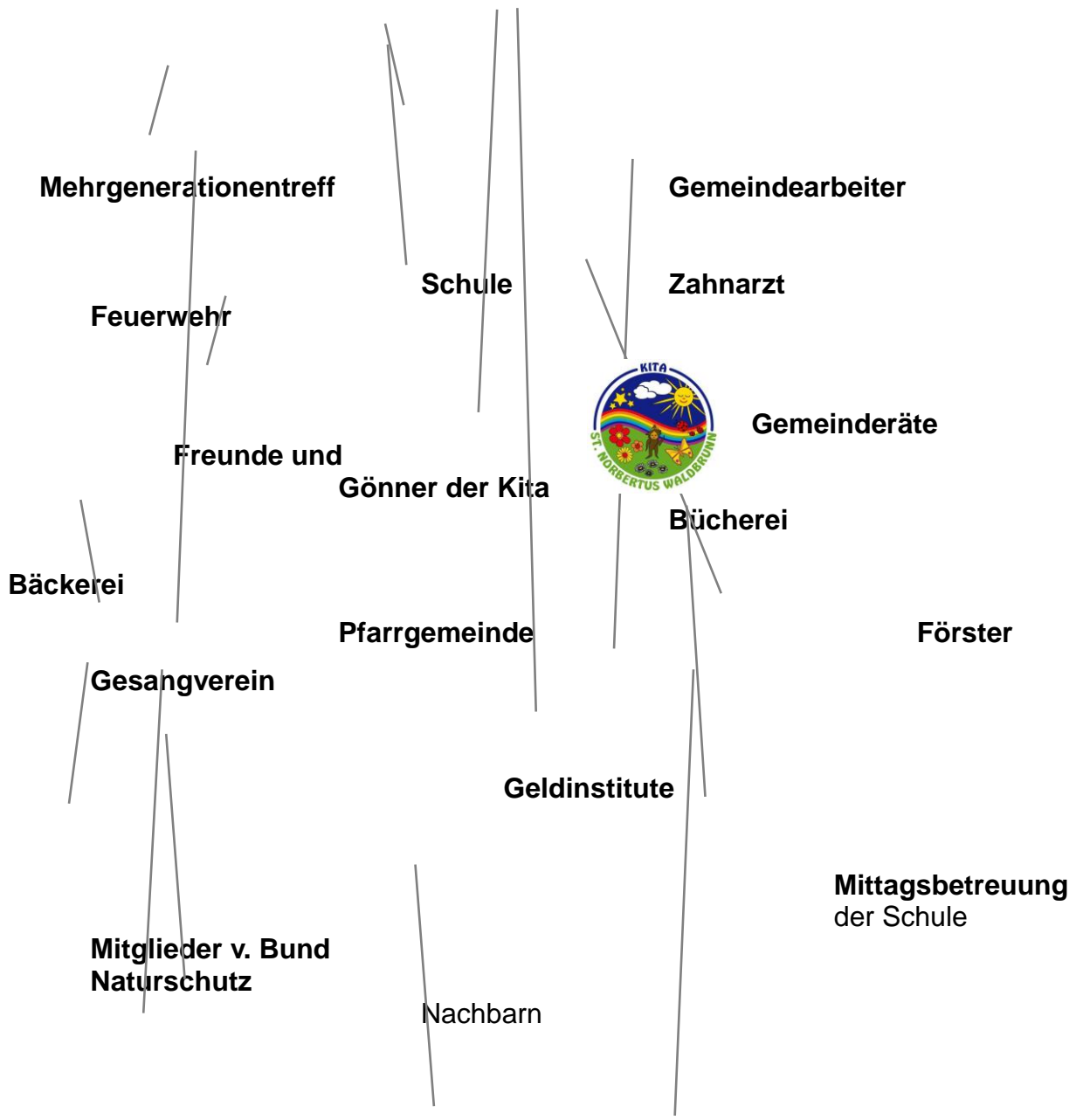
Übrigens: Sie finden uns auch im Internet auf unserer Homepage !

www.kiga-waldbrunn.de

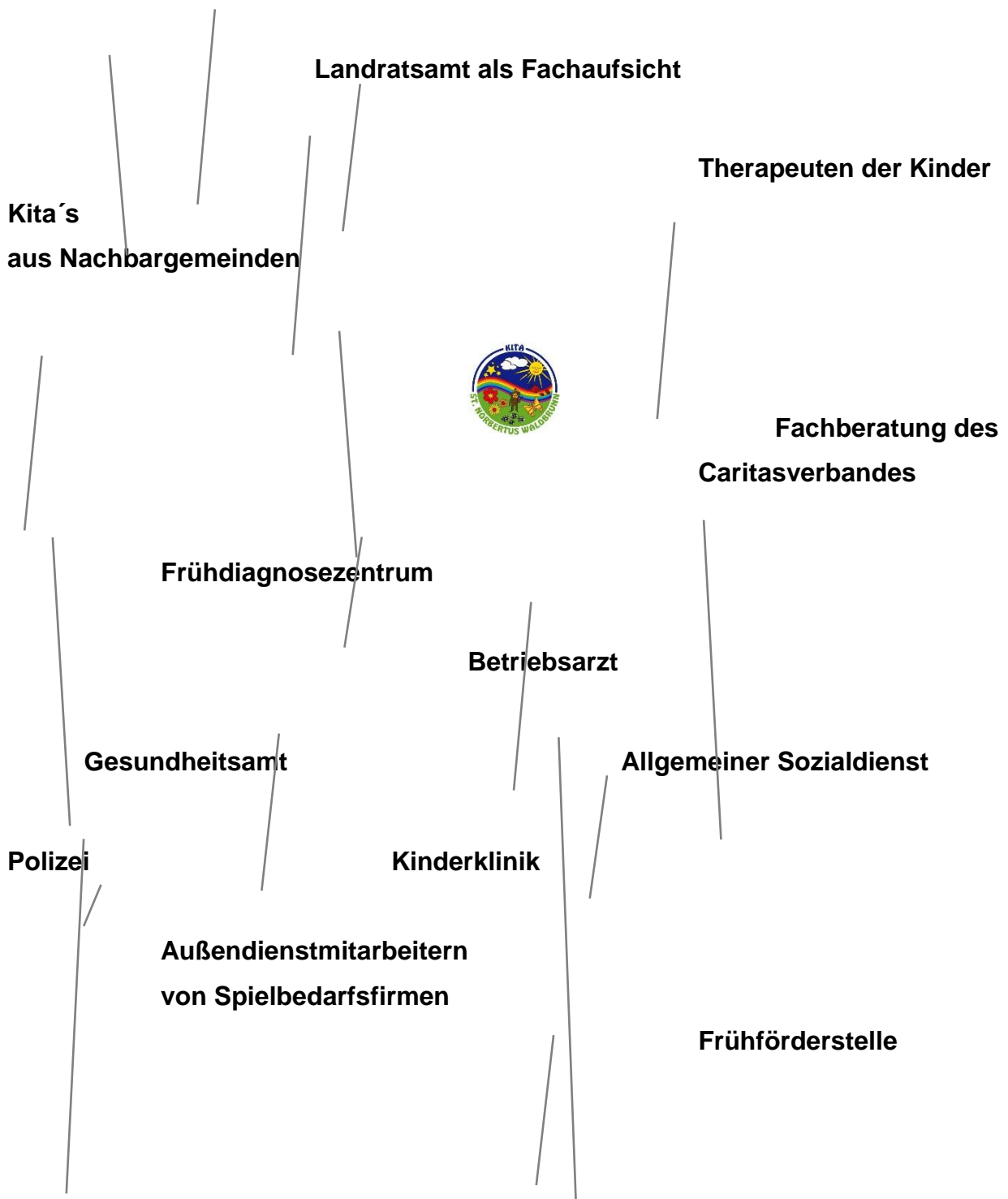
17. Netzwerke

Jede gut funktionierende Kindertageseinrichtung braucht Netzwerkpartner zur Unterstützung.

Folgende Personen und Dienste stehen uns innerhalb der Gemeinde zur Seite:



Außerhalb unserer Gemeinde kooperieren wir mit folgenden Diensten und Institutionen:



18. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Anforderungen an eine Kindertageseinrichtung unterliegen einem fortlaufenden Wandel. Unsere Arbeit muss innovativ sein und soll kontinuierlich weiterentwickelt und gesichert werden. Träger und Leitung haben in der Qualitätsentwicklung und -sicherung einen gemeinsamen Verantwortungsbereich. Hierzu haben wir uns vor einigen Jahren am DiQM (Diözesanen Qualitätsmanagement) nach DIN ISO 9000 beteiligt, welches uns als Werkzeug für Qualitätssicherung und -entwicklung dient.

Als lernende Organisation sind wir gefordert, unser Leistungsangebot stetig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Vergleichen Sie hierzu Punkt 8 und 9

Hierzu gehört für uns zum Beispiel:

- Regelmäßige Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung unserer Qualitäts- und Leitziele; zum Beispiel durch jährliche Qualitätskonferenzen
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung von Newslettern von Institut für Frühpädagogik, Landratsamt, Caritasverband...
- Dokumentationen und Reflexion von Anträgen, Reklamationen, Kritik
- kontinuierlicher Austausch mit Fachdiensten und Netzwerkpartnern aus dem Bereich der Elementar - und Waldpädagogik
- klare Aufgabenstellung und -verteilung innerhalb der Einrichtung